

Medienmitteilung

Bundesrat erkennt Potenzial der Agenda 2030 (noch) nicht

Zürich, 20. Juni 2018 – Biovision ist über den Bericht „[Die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung durch die Schweiz](#)“, welcher der Bundesrat heute verabschiedet hat, enttäuscht. Der Wille der Landesregierung für eine echte Nachhaltigkeitspolitik ist weiterhin nicht erkennbar. Der Bundesrat verpasst es, sowohl die Herausforderungen der Schweiz auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft klar zu benennen, als auch die Chancen, welche sich aus der Agenda 2030 für Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft ergeben, aufzuzeigen.

Der Länderbericht der Schweiz an das Hochrangige Politische Forum für Nachhaltige Entwicklung (HLPF) der UNO im Juli bietet die Gelegenheit, einerseits auf das bisher Erreichte zurückzublicken, andererseits die Konturen einer künftigen und weitsichtigen Nachhaltigkeitspolitik zu zeichnen. Der heute vom Bundesrat vorgelegte Bericht bleibt hinter diesen Erwartungen zurück.

Die genannten Herausforderungen für die Schweiz, beispielsweise im Bereich unseres Konsumverhaltens und dessen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft, sind längststens bekannt. Überfällig ist die Nennung konkreter Massnahmen, mit denen der Bundesrat gedenkt, die Lücken der Zielerreichung bis 2030 zu schliessen. Ein schwerwiegendes Defizit ist es zudem, dass bezüglich Umsetzung der Agenda 2030 die Wechselwirkungen zwischen Sektoralpolitiken sowie Innen- und Aussenpolitiken nicht im Zentrum stehen (Stichwort: Politikkohärenz). Das Aufzeigen von Synergien und Interessenskonflikten bei der Umsetzung der Agenda 2030 ist aber unabdingbar, um daraus transformative Massnahmen abzuleiten, welche gleichzeitig zur Erreichung mehrerer SDGs beitragen.

Vorbereitend auf den Bericht hat die Bundesverwaltung im Sommer 2017 eine umfassende Bestandesaufnahme mit der Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vorgenommen, an welcher sich auch Biovision beteiligt hat. Die Erkenntnisse daraus haben den Weg in den Bericht allerdings äusserst spärlich gefunden: Die offizielle Schweiz legt auf gerade mal 26 Seiten den Fortschritt bei der Umsetzung der Agenda 2030 dar. Damit steht dieser «Kurzbericht» im Widerspruch zur prägenden Rolle, welche die Schweiz über mehrere Jahre bei der Ausarbeitung der Agenda 2030 wahrgenommen hat.

Mit Blick auf eine beschleunigte Umsetzung der SDGs ruft Biovision den Bundesrat und Parlament auf, die Anforderungen der Agenda 2030 in kohärenter Weise in den anstehenden innen- und aussenpolitischen Geschäften abzubilden und zu einer weitsichtigen Nachhaltigkeitspolitik zu verknüpfen. Dies betrifft namentlich die Strategie Nachhaltige Entwicklung 2020-2023, welche sowohl die inländische Umsetzung wie auch das aussenorientierte Handeln aufnehmen sollte, sowie stark verflochtene Sektoralpolitiken wie die Agrarpolitik 2022+. Von besonderer Relevanz sind die kommenden Botschaften über die internationale Zusammenarbeit 2021-2024 sowie jene zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation 2021-2024.

Biovision wird sich zusammen mit Partnern – insbesondere dem Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Switzerland, der zivilgesellschaftlichen Plattform Agenda 2030 und der

Agrarallianz – dafür einsetzen, dass die notwendigen Transformationsprozesse aufgegleist werden.

Weitere Auskünfte:

Michael Bergöö, Leiter Programm Schweiz

Tel: +41 78 687 74 17 Email: m.bergoo@biovision.ch

Biovision – Stiftung für ökologische Entwicklung, www.biovision.ch

Biovision fördert seit 20 Jahren die Entwicklung, Verbreitung und Anwendung von nachhaltigen ökologischen landwirtschaftlichen Methoden, mit denen Menschen in Entwicklungsregionen sich selber helfen können. Dabei spielt der ganzheitliche Ansatz eine zentrale Rolle: Gesunde Menschen, Tiere, Pflanzen und eine intakte Umwelt sind Ziel in allen Projekten. In der Schweiz ist Biovision in verschiedenen Netzwerken aktiv mit dem Ziel, die globalen Nachhaltigkeitsziele der UN Agenda 2030 in und durch die Schweiz umzusetzen.

2013 wurde die Stiftung Biovision, zusammen mit ihrem Gründer Hans Rudolf Herren, einem der weltweit führenden Experten für nachhaltige Landwirtschaft, mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.